

Trichomoniasis

Trichomonas vaginalis bzw. urogenitalis ist ein parasitisch lebendes einzelliges Geißeltierchen, das zu der Familie der Trichomonaden gehört. Trichomonaden sind die Erreger von Erkrankungen der Vagina, der Urethra und der Prostata, die man unter den Begriff Trichomoniasis zusammenfasst.

- **Übertragung**

Trichomoniasis vaginalis wird hauptsächlich durch den Geschlechtsverkehr übertragen, aber auch durch Schmierinfektion z. B durch gemeinsam benutztes Sexspielzeug oder beim Petting. Deshalb zählt die Trichomoniasis zu den sexuell übertragbaren Erkrankungen.

Die Erreger benötigen zum Überleben ein feucht-warmes Milieu, daher ist in seltenen Fällen auch eine Infektion im Schwimmbad, Sauna, Whirlpool (mit nicht oder nicht ausreichend chloriertem Wasser) oder durch gemeinsam benutzte Handtücher möglich.

Infizierte Mütter können die Erreger während der Geburt auf das Neugeborene übertragen.

- **Symptome**

Beschwerden treten zwischen dem 4. und dem 28. Tag nach der Infektion auf, wobei viele Menschen überhaupt keine Symptome haben.

Mögliche Symptome bei Frauen sind Juckreiz und Brennen der Scheide, übel riechender, schaumig, grünlich-gelblicher Ausfluss, Brennen beim Wasserlassen, häufiges Wasserlassen und Schmerzen beim Geschlechtsverkehr.

Bei einer aufsteigenden Infektion kann es zu einer entzündlichen Verklebung der Eileiter führen. Unfruchtbarkeit kann die Folge sein.

Männer zeigen meist keine Symptome. Es kann jedoch zu Entzündungen der Harnröhre kommen, was mit Brennen beim Wasserlassen und Ausfluss aus der Harnröhre einhergehen kann. Wenn die Trichomonaden die Prostata besiedeln, kann es dort zu einer chronischen Entzündung kommen (Prostatitis) und zu Entzündungen der Nebenhoden führen.

Bei einer Schwangeren kann die Infektion zu vorzeitigen Wehen, vorzeitigem Blasensprung oder Frühgeburten führen. Die Keime können auf die Kinder übertragen werden.

- **Diagnose und Therapie**

Das Erscheinungsbild zusammen mit den Beschwerden deutet meist schon auf die Erkrankung hin. Durch einen vaginal- oder Harnröhrenabstrich oder einer Urinprobe bei Männern erfolgt der mikroskopische Nachweis der Trichomonaden.

Durch Anlegen einer Kultur kann die Diagnose bestätigt und können Resistenzen gegen die eingesetzten Antibiotika geprüft werden.

Durch den Parasit wird die Schleimhaut der Vagina geschädigt. Deshalb kann auch gleichzeitig eine Infektion der Scheide mit Bakterien oder Pilzen vorliegen. Eine Trichomonaden-Infektion erhöht auch das Risiko einer HIV-Infektion.

Die Therapie erfolgt mit bestimmten Antibiotika. Wichtig ist die Mitbehandlung des Sexualpartners, selbst wenn er keine Beschwerden verspürt.

- **Prävention**

Trichomonaden werden vor allem durch ungeschützten Sexualverkehr übertragen. Die Verwendung von Kondomen beim Sexualverkehr kann die Ansteckungsgefahr verringern. Da Trichomonaden beim Sex leicht übertragen werden, kann es trotz der Schutzmaßnahmen zu einer Ansteckung kommen.